

MIIP.

ein kleiner

Alien rettet

die Welt

# Eine herzzerreißende Fantasiegeschichte über das Ende der Corona-Krise - verfasst von der 4.Klasse Volksschule aus Heiligenberg



## Autoren:

1.Reihe: Tobias Haslehner, Lena Gfellner, Lena Jordan, Nora Koller

2. Reihe: Elisabeth Pühringer, Timo Falkner, Jan Weinberger, Ben Steindl,  
Johanna Doppelbauer, Xenia Panhölzl

3. Reihe: Gabriel Humer, Jonas Dieplinger, Diana Weinzettel, Magdalena Dornetshumer,  
Jana Hinterberger

Illustrationen: 3. und 4. Klasse der VS Heiligenberg

## Bruchlandung!

Meine Eltern waren gerade in der Arbeit und ich saß ahnungslos bei meinen Homeschooling-Aufgaben. Diese Woche war der Arbeitsplan wieder besonders schwer und anstrengend. Zuhause lernen ist einfach nicht das Gleiche wie in der Schule. „Hoffentlich ist dieses blöde Virus bald besiegt“, dachte ich unmotiviert.

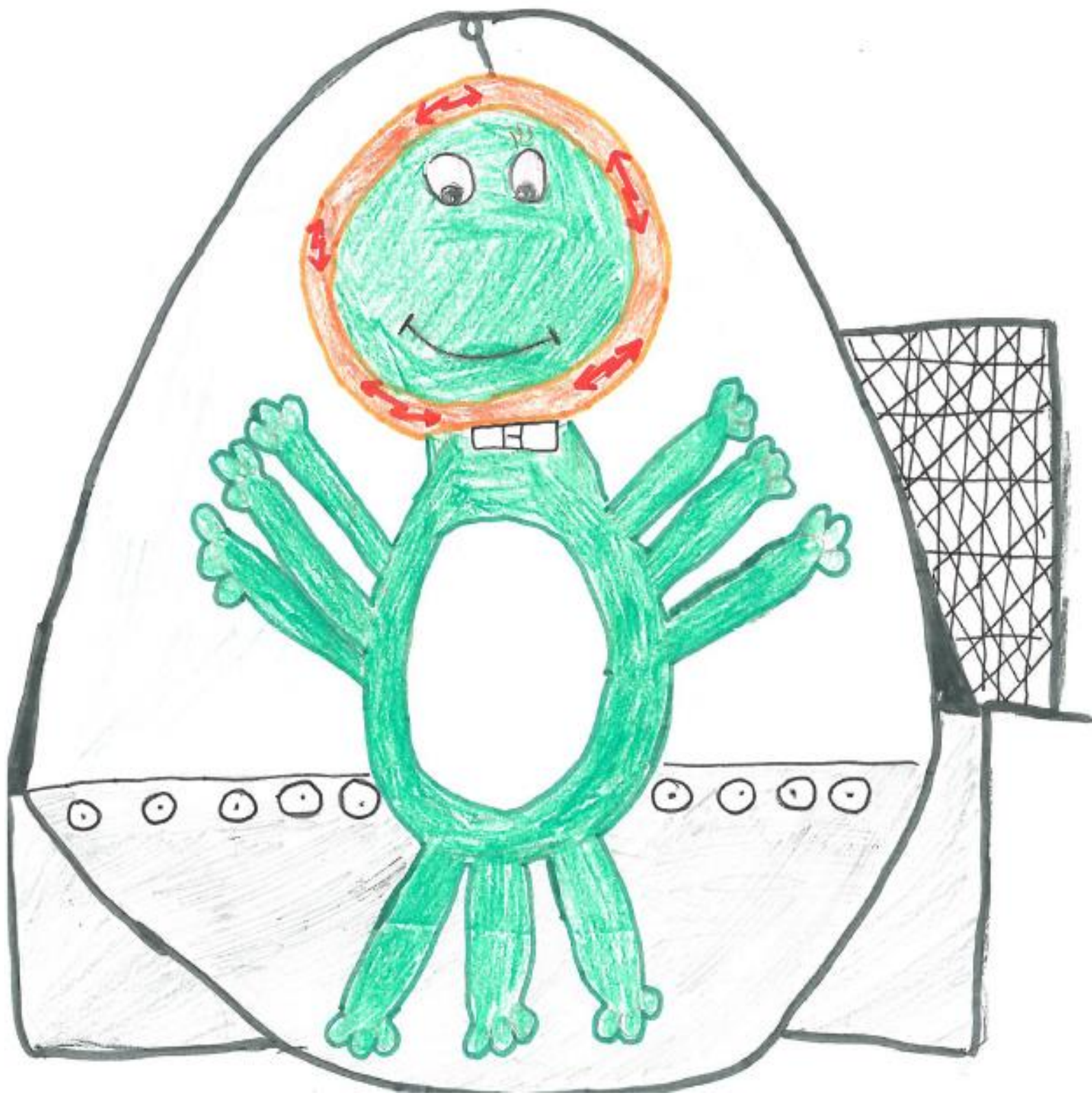
Auf einmal hörte ich einen lauten Knall und die Erde bebte kurz. Das Geräusch kam aus unserem Garten. Geschockt sprang ich auf und stürzte zum Fenster. Draußen sah ich etwas Unglaubliches! Ein blinkendes, gelbes Ding lag unter meinem kaputten Trampolin. Ängstlich, aber interessiert zugleich schlich ich zur Tür hinaus. Ich hatte sogar vergessen, meine Schuhe anzuziehen, so aufgeregt war ich. Barfuß näherte ich mich vorsichtig dem zischenden Blechkasten. Langsam beugte ich mich darüber und betrachtete das unbekannte Ding genauer. In diesem Augenblick schoss mir etwas Hartes und Heißes mit voller Wucht an die Stirn und mir wurde schwarz vor Augen. Als ich kurze Zeit später aufwachte, sahen mich zwei große, pinke Glubschaugen an. „Träume ich?“, nuskelte ich kraftlos. Die Antwort meines Gegenübers war: „Miip“. Meine Stirn schmerzte höllisch und ich spürte, wie Blut an der Schläfe hinunterrann.



## Wer bist du?

Umständlich rappelte ich mich auf und erblickte neben mir ein unbekanntes Wesen, welches circa 30cm groß war. Zuerst dachte ich, dass ich noch verschwommen sah, aber dann bemerkte ich, dass das Ding tatsächlich drei Beine mit je drei Zehen und sechs Arme mit je drei Fingern hatte! Auf seinem kleinen Kopf befand sich ein heller Helm mit roten Blitzen.

Nun bestand kein Zweifel mehr: Vor mir stand ein Außerirdischer! Mit zitternder Stimme fragte ich: „Wer... wer bist du und wo... woher kommst du?“ Seine Antwort ließ etwas auf sich warten. Nach einem kurzen Knistern in seinem Helm entgegnete er: „Name: Miip. Herkunft: Pluto.“ Als ich ihn gerade nach seiner Übersetzungsmaschine im Helm fragen wollte, erkannte ich erst, dass dicke Tränen über seine Wangen kullerten. Betroffen erkundigte ich mich: „Was ist denn los mit dir?“ In diesem Augenblick hörte ich, dass meine Eltern nach Hause kamen. Kurzerhand schnappte ich das Ufo und Miip und rannte ins Haus auf mein Zimmer.



## Angespuckt!

Keine Sekunde zu früh, denn meine Eltern waren schon aus dem Auto ausgestiegen. Ohne zu zögern sperrte ich die Tür hinter mir zu und versuchte meine Wunde am Kopf mit einer Mütze zu verstecken. Plötzlich saß Miip auf meiner Schulter und riss mir die Haube vom Kopf. Gleich darauf spürte ich etwas Warmes und Nasses auf meiner Wunde. Der kleine Alien hatte mich tatsächlich angespuckt! Ich wollte mich schon aufregen, doch da sah ich in meinem Wandspiegel, dass die Schramme verschwunden war. „Wie hast du das...?“, stammelte ich und im gleichen Augenblick klopfte es an meiner Tür.





## Verschwunden!

Ratlos sah ich mich um und versuchte ein passendes Versteck für Miip zu finden, doch der kleine Kerl löste sich vor meinen Augen in Luft auf! Als meine Eltern erneut klopfen, öffnete ich sofort die Tür. „Warum hast du zugesperrt und weshalb sind deine Homeschooling-Aufgaben nicht fertig?“, fragte Papa grantig. Unsicher antwortete ich: „Äh, ich wollte mich umziehen, weil meine Tinte ausgelaufen ist.“ Streng erwiderte er: „Dann marsch- hinunter- fertigmachen!“ Nach getaner Arbeit flitzte ich sofort wieder in mein Zimmer. Doch was sah ich da? Das Chaos in meinem Schlafrum war verschwunden und Miip schlief sanft schnarchend in meinem Bett. So leise wie möglich machte ich mich schlafbereit und schlüpfte zu Miip unter die Decke. Bevor mir die Augen zufielen, dachte ich: „Was für ein aufregender Tag.“



# Homerschöpfung Woche 3

|  |   |
|--|---|
|  | ✓ |
|  | ✓ |
|  |   |
|  | ✓ |
|  |   |
|  | ✓ |
|  | ✓ |
|  | ✓ |

## Lieblingsspeise

Von einem knirschenden Geräusch wurde ich am nächsten Tag früh morgens aus dem Schlaf gerissen. Verschlafen rieb ich mir die Augen und stellte fest, dass Miip meinen Wecker verspeiste! Sofort war ich hellwach. „Was machst du da?“, rief ich entsetzt. Er zeigte auf seinen dicken Bauch und meinte: „Hunger!“ Gott sei Dank waren meine Eltern bereits in der Arbeit, denn sie mussten als Wissenschaftler wegen Corona viel arbeiten. „Warte hier!“, befahl ich ihm und holte aus der Küche Frühstück für uns. Mein Alien-Freund biss in das Toastbrot und gab schmatzende Geräusche von sich. Offensichtlich schmeckte ihm Menschen-Nahrung. Nachdem wir mit dem Essen fertig waren, schaute ich ihm tief in seine rosa Augen und begann mit meinen tausend Fragen: „Warum bist du von Pluto hierhergekommen und wieso bist du abgestürzt? Weshalb warst du so traurig? Und warum isst du eigentlich Metall? Wieso ist meine Wunde durch deine Spucke so schnell geheilt? Kannst du auch andere Sachen heilen?“ Man hörte ein kurzes Knistern in Miips Helm und dann antwortete er: „Pluto- Krieg- Familie tot- traurig- Flucht- Treibstoff leer- Absturz. Metall- unser Essen, euer Essen auch gut. Spucke heilt vieles.“

Betroffen fragte ich den kleinen Alien, ob wir Freunde sein wollen. Sofort nickte er heftig.



## Aufklärung

Überrascht sah ich auf meiner Armbanduhr, dass es schon spät war und ich sofort mit den Homeschooling-Aufgaben beginnen musste.

Als meine Eltern am Abend heimkamen, holte ich sie in mein Zimmer. „Ich muss euch etwas mitteilen“, begann ich. „Bitte bleibt ruhig und setzt euch...“, sprach ich weiter. Ich erzählte ihnen die ganze Geschichte und meinen Eltern stand der Mund offen. Zum Beweis öffnete ich meine Schranktüre und Miip sprang flink heraus. Erschrocken wichen die zwei zurück. Erst jetzt glaubten sie mir alles. Am nächsten Tag nahmen meine Eltern den kleinen Außerirdischen in die Arbeit mit.



## Zehntausend

Einige Wochen später fand am Sportplatz ein großes Fest statt, denn Miip feierte seinen 10 000. Geburtstag. Aber das war noch nicht alles: Meine Eltern hatten im Labor mit Hilfe der Spucke des Aliens ein Heilmittel gegen Corona entwickelt.



So bekam jeder Mensch auf der Welt eine Tablette davon und dieses doofe Virus war endlich besiegt. Miip und meine Familie waren nun weltweit bekannt und bekamen tonnenweise Fanpost. Das musste gefeiert werden! Es gab ein großes Festzelt und jeder, der kommen wollte, war eingeladen.



Zusammen verspeisten wir eine riesige Torte und eine tolle Band gab ihr neues Lied über den kleinen Außerirdischen zum Besten. Sogar eine Hüpfburg gab es. Miip und ich blieben für immer Freunde und wenn ich einmal einen Kratzer hatte, war er zur Stelle.



EN DE

